

Menschenrechtssituation in Brasilien

10. Februar 2020

10.02.2020

Brot für die Welt
Menschenrechtssituation in Brasilien

Seite 1

Brot
für die Welt

Ende der Militärdiktatur: Ein Neuanfang für die Menschenrechte?

- **Militärdiktatur** (1964-85): Linke Politiker, Gewerkschaften Studenten, Künstler
- Fortschritte auf **legislativer** Ebene: Verfassung (1988), Anerkennung von internationalen Menschenrechtsabkommen und –institutionen (UNO, OEA), Nationaler Menschenrechtsplan: Sekretariat, Ausschüsse auf allen drei staatlichen Ebenen, Ombudsmänner.

„In Brasilien wird landesweit und systematisch gefoltert.“

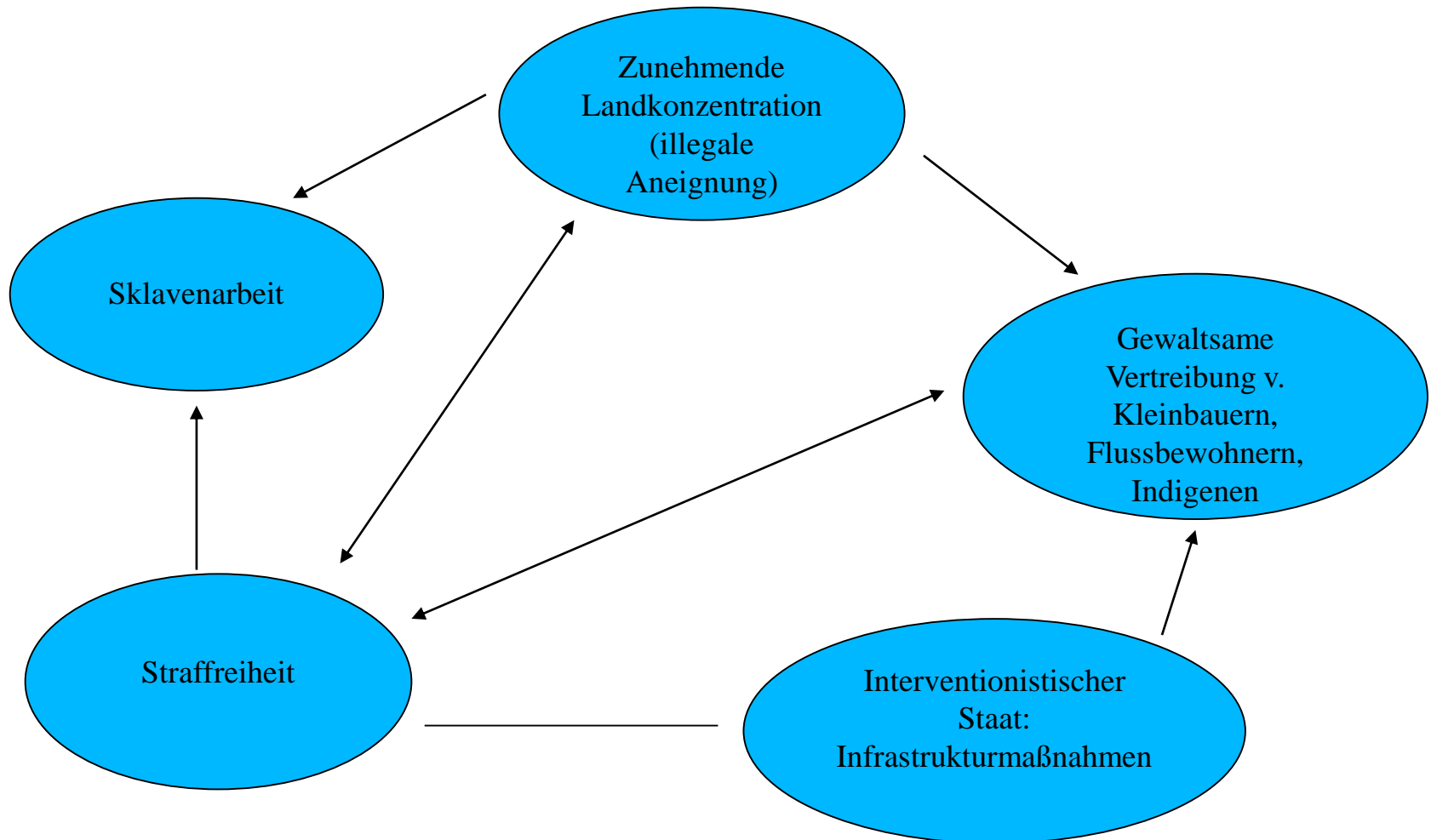
(Nigel Rodley, UN-Sonderberichterstatter, 2001)

Ursachen für gravierende Menschenrechtsverletzungen

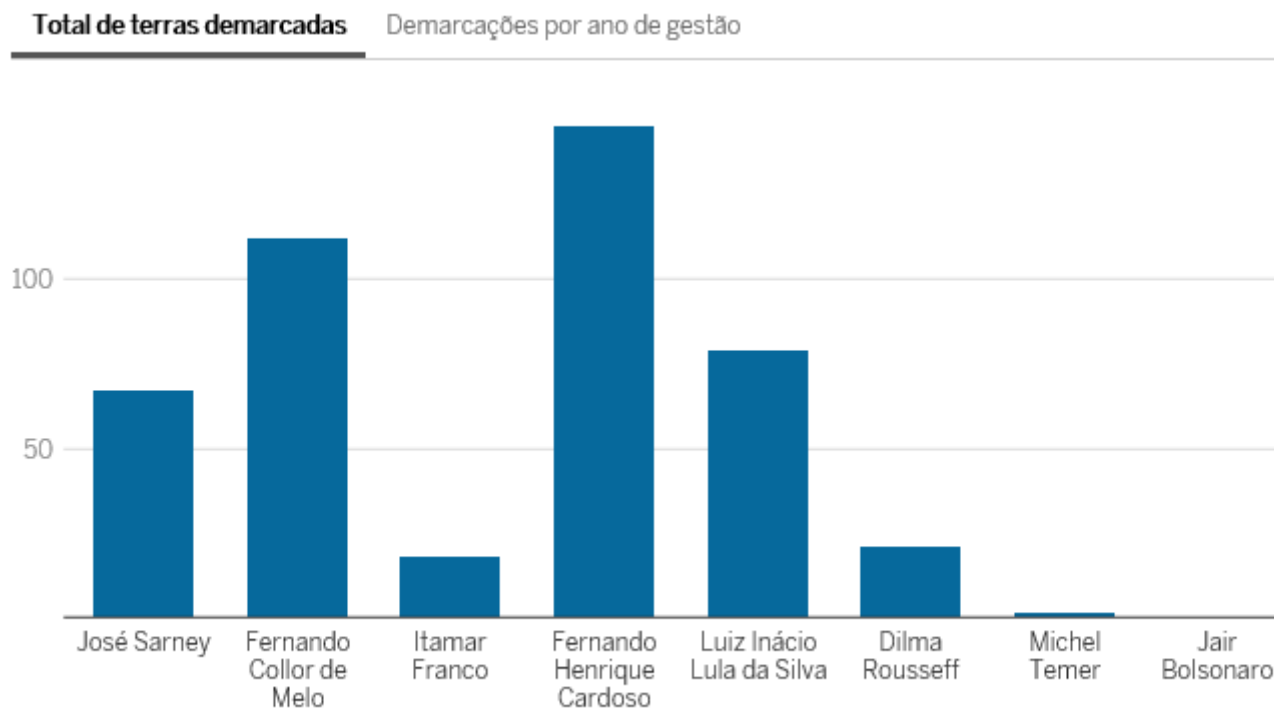
Fortschrittliche Gesetzgebung war nicht Ausdruck gesellschaftlicher Modernisierung:

- **Latifundien:** 1% d. Großgrundbesitzer: 46% anbaufähigen Fläche. Weniger als 20% dienen dem Anbau.
Verfassung (1988) versprach Agrarreform
- **Soziale Ungleichheit**
- **Neue Dichotomie:** Menschenrechte versus öffentliche Sicherheit
- **Straffreiheit**

‘Wilder Westen’ tropical



- Verfassung (1988): Bundesregierung muss bis 1993 Indigenengebiete identifizieren und rückübereignen.
- Unzureichende Umsetzung schürt Konflikte mit Großgrundbesitzern, Goldschürfern, Holzfällern, - staatlichen Kräften, die Infrastrukturmaßnahmen auf ihren (nicht-demarkierten) Gebieten durchführen.
- Doppelte Bedrohungen: Übergriffe bis hin zum Mord & Zerstörung ihres Lebensraums
- Bolsonaro öffnet indigene Territorien für Rohstoffabbau und nimmt ihnen letzten Schutzmaßnahmen.
- 2019 wurden sieben Indigenen-Anführer ermordet.



Quelle: El Pais, 04.02.2020

Menschenrechte nur für rechtschaffene Menschen

- Übergangshase zur Demokratie: starker Anstieg der Kriminalität (1983-1990: fast Verdreifachung der Morde in SP, RJ).
- Landesweiter Anstieg der Morde: 40.0000 (1990er), 50.000 (2000er); 60.000 (2018)
- Diskreditierung und Kriminalisierung von Menschenrechtsverteidigern.
- Militäroperationen in Favelas finden Zuspruch (in Teilen) der Gesellschaft.
- Polizeigewalt (RJ): Getötete Zivilisten: ca. 200 (1990er); 592 (2001); 1.196 (2003); ca. 1.500 (2005); 1.534 (2018); **1.810 (2019)**
- Todesschwadronen, Milizen
- Opfer: Jung, männlich, schwarz
- ‚Krieg gegen die Armen‘

Straflosigkeit

„In Brasilien schützt die Justiz einige Personen, während sie andere verfolgt.“

(Asma Jahangir, UN-Sonderberichterstatterin für außergerichtliche Hinrichtungen, 2003)

Die Nichtahndung von Folterungen und Hinrichtungen durch nicht-staatliche und insbesondere **staatliche Akteure** ist ein Haupthindernis bei dem Versuch, die Menschenrechte in Brasilien zu verteidigen.

Menschenrechtsverteidigung: Eine gefährliche Mission

- In fast allen Bereichen (Landkonflikte, Polizeigewalt, Verteidigung von Umwelt und indigener Völker sowie Gewerkschaftsarbeit, Gleichbehandlung von Geschlechtern, WSK-Rechte) sind Menschenrechtsaktivist*innen psychischer und physischer Gewalt ausgesetzt, inkl. ihrer Angehörigen.
- Selbst Staatsvertreter wie Richter, Staatsanwälte und Abgeordnete werden bedroht, verfolgt und ermordet.
- Soziale Bewegungen werden **kriminallisiert** (MST, CIMI, MAB, ...)
- UN-Sonderberichterstatterin für Menschenrechtsverteidiger, Hina Jilani: Brasilien Mission, 2005

LGBTI: Homophobie ist strafbar

Mitglied der
actalliance

x

420 Morde (2018), John Wyllys flieht ins Ausland



10.02.2020

Brot für die Welt
Menschenrechtssituation in Brasilien

Seite 10

Brot
für die Welt

Bolsonaros Ideologie

Mitglied der
actalliance

„Wenn diese Leute hier bleiben wollen, müssen sie sich unserem Recht unterwerfen. Oder sie verlassen das Land oder gehen ins Gefängnis. Diese roten Typen werden aus unserem Vaterland verbannt.“

(Im Oktober 2018 über Anhänger der Linken)

„Es wird eine in Brasilien niemals gesehene Säuberung geben.“

„Ich bin für Folter. Und das Volk ist auch dafür.“

„Ich würde Männern und Frauen nicht das gleiche Gehalt zahlen. Aber es gibt auch viele kompetente Frauen.“

„Wir hätten 30.000 Korrupte erschießen sollen, angefangen mit (dem damaligen) Präsident Fernando Henrique Cardoso.“

„Sie tun nichts. Ich glaube, sie taugen noch nicht einmal zur Fortpflanzung.“

(Nach dem Besuch in einem Quilombolo– einer traditionellen Schwarzen-Siedlung)

In Brasilien brennt mehr als der Wald

Mitglied der
actalliance



10.02.2020

Brot für die Welt
Menschenrechtssituation in Brasilien

Seite 12

Brot
für die Welt

Vielen Dank!

www.brot-fuer-die-welt.de

10.02.2020

Brot für die Welt
Menschenrechtssituation in Brasilien

Seite 13

Brot
für die Welt